

Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 19.12.2022

TOP 1: Kinderbetreuung in Riedlingen – Ausrichtungen für die Zukunft

Es wurde ein Arbeitskreis „Kinderbetreuung“ aus Vertretern von Gemeinderat und Verwaltung gebildet. Dieser erarbeitete eine Strategie zur Ausrichtung der Kinderbetreuung in Riedlingen. Das einvernehmliche Ziel ist, die Kinderbetreuung qualitativ hochwertig und familienfreundlich aufzustellen, unter gleichzeitiger Berücksichtigung eines optimalen Ressourceneinsatzes.

Bei den Treffen des Arbeitskreises wurden auch die anstehenden operativen Maßnahmen besprochen:

1. Übergangslösung zur Deckung des Platzbedarfs für das Kindergartenjahr 23/24 wegen steigenden Bedarfs

Ab dem Kindergartenjahr 2023/2024 ist mit einem Betreuungsbedarf für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren zu rechnen, der die vorhandenen Plätze übersteigt. Bevorzugt wird die „Jurtenlösung“, in Anlehnung an das im Gemeinderat vorgestellte Projekt „Naturkindergarten“. Ziel ist der Aufbau in einer naturnahen Umgebung, gegebenenfalls als Grundstein für eine größere Einrichtung. Auch eine Containerlösung kommt in Betracht.

2. Überarbeitung der Benutzungsgebühren mit dem Ziel eines höheren Kostendeckungsgrades

Es wird angestrebt, die Einnahmen angemessen zu erhöhen, so dass die empfohlene Kostendeckung von 20 Prozent erreicht werden kann. Dies soll nach Rücksprache im Arbeitskreis insbesondere für Angebote angestrebt werden, die über den gesetzlichen Anspruch hinausgehen, z.B. Ganztagesbetreuung.

3. Ziel: Bedarfsorientierte Begrenzung der Betreuung auf den Vormittag in einzelnen Einrichtungen

Der Betrieb in sämtlichen Kindergärten soll vormittags weiter stattfinden, bis eine neue bauliche Lösung vorhanden ist und sofern die entsprechende Betriebserlaubnis vorliegt. Gruppen, in denen die Kinderzahl den gesetzlich geforderten Personalaufwand zur Sicherstellung der Aufsichtspflicht nachmittags nicht rechtfertigt, sollen nachmittags geschlossen werden, sofern nach Prüfung möglich. Stattdessen können die Kinder, die eine Betreuung am Nachmittag in Anspruch nehmen wollen, in eine Einrichtung der Kernstadt wechseln, wenn Plätze vorhanden sind. So soll das Personal durch freiwerdende Personalkapazitäten am Nachmittag so effektiv als möglich eingesetzt werden.

4. Unmittelbare Schritte

- Die Verwaltung klärt für alle Varianten zur kurzfristigen Deckung des Platzbedarfes die technischen und genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen. Dies beinhaltet eine Machbarkeitsstudie für die Realisierung eines Naturkindergartens an verschiedenen möglichen Standorten.
- Die Verwaltung prüft bis Februar/März 2023 vor allem im Hinblick auf die Vorgaben der Aufsichtsbehörde und die bestehenden Betriebserlaubnisse eine Umsetzung der unter Punkt 3 genannten Maßnahme. Die Umsetzung soll zum Kindergartenjahr 2023/2024 erfolgen.

Strategiepapier

Eckpunkte räumliches Konzept:

A. Standorte Riedlingen

1. Mehrgruppige Einrichtung mit dem Schwerpunkt Kinder zwischen 0 und 6 Jahren
2. Mehrgruppige Einrichtung mit dem Schwerpunkt Kinder zwischen 2 und 6 Jahren
3. Naturkindergarten als Alleinstellungsmerkmal und Erweiterung des pädagogischen Angebots mit dem Schwerpunkt Kinder zwischen 2 und 6 Jahren

B. Standorte **Teilorte**

1. Dreigruppiger Kindergarten Neufra (Bestand und Anbau)
2. Eine weitere mehrgroupige Einrichtung mit dem Schwerpunkt Kinder zwischen 2 und 6 Jahren; geographisch sinnvoll und wünschenswert: nordöstlich von Riedlingen

Die bestehenden Einrichtungen werden bis zur Umsetzung von ablösenden Einrichtungen weiter betrieben. Voraussetzung dafür ist, dass die Betriebserlaubnis aufrechterhalten werden kann, ohne unwirtschaftliche Maßnahmen vornehmen zu müssen. Einzelne Einrichtungen, insbesondere Eichenau und Pflummern, können langfristig schwankende Bedarfe puffern.

Der Gemeinderat fasste einstimmig den **Beschluss**:

Der Gemeinderat dankt dem Arbeitskreis für die Vorarbeit und trägt das von ihm vorgeschlagene Vorgehen mit:

1. Der Gemeinderat beschließt das Strategiepapier (vgl. Anlage).
2. Der Gemeinderat befürwortet die im Sachverhalt unter 1-4 oben beschriebenen Maßnahmen.
3. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die erforderlichen Schritte zur Umsetzung einzuleiten und die erforderlichen Beteiligungen durchzuführen, insbesondere Ortschaftsrat, Elternbeirat, Mitarbeiter u.a.

TOP 2: Widmungserweiterung nach § 5 StrG für einen Abschnitt des Österbergwegs in eine sonstige Straße nach § 3 Abs. 2 Nr. 3 StrG

Auf dem Österberg wurde ein Ruheforst eingerichtet. Dieser kann über den Österbergweg mit Fahrzeugen erreicht werden. Parkmöglichkeiten wurden mittels Schotterfläche eingerichtet. Momentan ist der Österbergweg als Gemeindestraße, beschränkt öffentlicher Weg klassifiziert, also ein öffentlicher Feld- und Waldweg. Der land- und forstwirtschaftliche Verkehr ist freigegeben.

Künftig sollen Besucher und Gäste, sowie der Bestattungsdienst mit Kraftfahrzeug den Ruheforst erreichen und ihr Fahrzeug für die Zeit des Besuches abstellen können.

Es muss daher eine Widmungserweiterung vorgenommen werden. Eine Beschränkung auf bestimmte Benutzungsarten, -zwecke oder -kreise ist nicht vorgesehen. Der Österbergweg ist vom Ausbauzustand her ein asphaltierter Feldweg.

Der weitere Verlauf des Österbergweges wird vorerst als Feld- und Waldweg belassen. Erst bei einer Erweiterung des Ruheforsts soll eine Widmungserweiterung (auch für weitere Parkplätze) vorgenommen werden.

Der Gemeinderat fasste einstimmig den **Beschluss**:

1. Der Widmungserweiterung des Abschnitts des Österbergwegs (im Plan in der Anlage gelb gekennzeichnet) vom beschränkt öffentlichen Weg in eine sonstige Straße, wird zugestimmt. Der Österbergweg ist ein asphaltierter Weg und verläuft auf den Flst.Nrn. 2330/8, 2330/1, 2330/9, 2330/5, 2330/4, 2600, 2601, 2330/10, 2330/7, 3045 Riedlinger Markung und auf den Flst.Nrn. 707/ 1, 722, 718, 692, 693, 698/1, 347/1 Grüninger Markung. Die Flächen für die Parkplätze P1 und P2 auf den Flst.Nrn. 2330/8, 2330/9 sind verkehrstechnische Bestandteile der öffentlichen Straße.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Änderung der Widmung bzw. Neueinteilung öffentlich bekannt zu machen.

TOP 3: Annahme von Zuwendungen (Spenden) Dritter an die Stadt Riedlingen

Die Spendenliste enthält ein Aufkommen von **5.752,18 Euro**. Davon entfallen 800,00 Euro auf das Feuerwehrwesen, 2.002,18 Euro für städtische Kindertageseinrichtungen, 1.700,00 Euro für die Heimatpflege, 1.000 Euro für die Hilfe von Flüchtlingen und 250,00 EUR für die Leseförderung der Stadtbücherei.

Der Gemeinderat fasste einstimmig den **Beschluss**:

1. Die eingegangenen Zuwendungen und Spenden werden wie vorgeschlagen angenommen und den bestimmten Zwecken zugeführt.

2. Der Gemeinderat bedankt sich bei allen Spendern für die jeweilige Spende und damit verbundene Unterstützung der Stadt Riedlingen.

TOP 4: Bekanntgaben der Verwaltung

a) Öffentlichkeitsstatus bei Beschluss über Ausübung des Vorkaufsrechts

Die Verwaltung verwies auf TOP 5 vom 28.11.2022. Dabei sei die Frage gestellt worden, ob es rechtmäßig sei, diesen in öffentlicher Sitzung zu behandeln. In diesem Zusammenhang gebe es einen Beschluss des VGH Mannheim von 2018, der besage, dass die Ausübung des Vorkaufsrechts keine Nichtöffentlichkeit rechtfertige.

TOP 5: Wünsche, Anfrage, Verschiedenes

a) SRH Fernhochschule – Dank und Unterstützung

Stadtrat Prof. Dr. Behm führte aus, die SRH Fernhochschule habe den Kurs der letzten Jahre fortgesetzt. Man konnte in diesem Jahr erneut wachsen. Dabei habe man die Unterstützung von Gemeinderat, Verwaltung und Bürgermeister, wofür man sich herzlich bedanke.

b) Jahresrückblick durch Bürgermeister Schafft

Bürgermeister Schafft führte aus, man habe in diesem Jahr die Marke von **11.000 Einwohnern** stabilisiert. In der gesamten Verwaltungsgemeinschaft (VVG) seien **271 Baugenehmigungen** erteilt worden. Für das Stadtgebiet und die Teilorte habe man im Bereich Wohnbau 50 Baugenehmigungen erteilt. Die Baukosten für die ganze VVG liegen bei 66 Mio. €. Ein interessantes Projekt sei die **Lebendige Altstadt** gewesen. Außerdem habe man einen **Biodiversitätspfad** in die Umsetzung genommen. Die Schilder würden vorbereitet; eine Eröffnung folge noch. Es hätten sich dabei viele Ehrenamtliche eingebracht. Die Ausschreibung des **Ambulanten Medizinischen Dienstleistungszentrums (AMD)** treibe man voran. Mit dem neuen Landrat Mario Glaser habe er ein Auftaktgespräch geführt, so Bürgermeister Schafft. Landrat Glaser möchte sich an den weiteren Gesprächen im Rahmen des **Runden Tisches** mit den **Ärzten** beteiligen, wobei man künftig auch Fachärzte beteiligen wolle. Wichtig sei, dass alle Beteiligten nicht in Konkurrenz, sondern komplementär agieren. Das offene Gespräch sei wichtig. Beim **Stadthallenareal** sei man durch den Ideenwettbewerb weitergekommen. Man hoffe, dass man bis Ende 2023 eine Realisierung bzw. einen Investorenwettbewerb beschließen könne. Beim **ÖPNV** habe die Bahn angekündigt, dass Mittel für einige Infrastrukturmaßnahmen, z.B. die Donaubahn, umgelenkt werden. Man bleibe aber im Gespräch. Der Kreistag habe zudem den Weg für eine zusätzliche **Buslinie** Riedlingen-Memmingen frei gemacht. In diesem Jahr habe man auch wieder einen **Theatersommer** veranstaltet. Eine tolle Veranstaltung sei auch das **Kreismusikfest** gewesen. Dieses habe regional große Wirkung gehabt. Auch der **Flohmarkt** habe wieder stattgefunden, was ein Befreiungsschlag gewesen sei; auch einen schönen, wirtschaftlich erfolgreichen **Fohlenmarkt** habe es gegeben. Einer der wichtigsten Kooperationspartner sei die SRH Fernhochschule, mit der man zuletzt an **Solution Camps** gearbeitet habe.

c) Jahresrückblick durch 1. Stv. Bürgermeister Josef Martin

Stadtrat und 1. Stv. Bürgermeister Josef Martin hielt folgende Rede anlässlich des Jahresrückblicks:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren der Verwaltung, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, Frau Wolf von der Presse.

Es ist üblich, am Jahresende zurückzublicken auf das abgelaufene Jahr und auch einen Ausblick zu nehmen auf das künftige.

Wir haben eine sehr schwierige Zeit mit massiven Auswirkungen auf unsere Lebensqualität, wobei wir auf vieles was dies bewirkt, keinen Einfluss haben.

Es sind Folgen der kriegerischen Auseinandersetzung, Preissteigerungen, Mangel an wichtigen Produkten, Mangel an ausreichend qualifizierten Menschen.

Unsere Möglichkeiten etwas zu ändern sind sehr begrenzt, wir müssen es nehmen, wie es kommt.

Es sind nicht alle Menschen gleichermaßen betroffen, manche aber besonders stark. Insbesondere deren Situation müssen wir im Besonderen im Auge behalten, um die Lebensverhältnisse dieser Menschen einigermaßen zu sichern. Das beginnt mit der Deckung von Gütern für den täglichen Bedarf, ein weiterer wichtiger Punkt ist es, geeigneten Wohnraum zur Verfügung zu stellen ein zunehmendes Problem. Die Versorgung im Alltag in existenziell wichtigen Bereichen, zum Beispiel bei der Gesundheitsvorsorge. In manchen Fällen ist unser Spielraum sehr beengt oder wir haben gar keine Möglichkeiten. In anderen würde es welche geben, werden aber möglicherweise nicht im erforderlichen Umfang genutzt. Nicht immer können wir selbst handeln, weil wir durch rechtliche Vorgaben verhindert sind. In diesen Fällen sollten wir aber darauf hinwirken, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass notwendiges auch möglich wird.

Ein besonderes Problem ist der Fachkräftemangel, der im zunehmenden Umfang die Einhaltung von gesetzlichen Regeln verhindert. Es kann nicht die Lösung sein, im Zweifel wichtige Einrichtungen zu schließen. Es muss darauf hingewirkt werden, diese im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zu betreiben. Dies gilt im Besonderen für den Bereich der Kinderbetreuung und auch der Pflege. Wir müssen von der Politik einfordern, die Vorgaben so zu machen, dass eine Umsetzung auch möglich ist. Details möchte ich hier jetzt nicht eingehen, diese müssen in weiteren Gesprächen erarbeitet werden.

Manches können wir allerdings auch selbst beeinflussen. Ein besonderes Problem ist es, die Attraktivität der Stadt so zu gestalten, dass Menschen Interesse haben, sich hier anzusiedeln. Nach meiner Meinung, eine sehr wenigen Möglichkeiten, die Entwicklung der Stadt voranzubringen. Hierzu fehlen uns allerdings wesentliche Teile, eine gute Anbindung an Gebiete, wo es Arbeitsplätze gibt. gute medizinische Angebote, die die medizinische Versorgung der Bevölkerung sichert. In diesem Bereich haben wir unsere Hausaufgaben in der Vergangenheit nicht gemacht. Um den Anschluss nicht zu verpassen, besteht dringender Handlungsbedarf. Im Moment sind wir zwar auf einem guten Wege, das muss aber nun auch schleunigst umgesetzt werden. Durch die bisher zögerliche Haltung haben wir die Situation, dass wir aufgrund der Preissteigerung im baulichen Bereich mit deutlichen Kostensteigerungen rechnen müssen. Das darf uns aber jetzt nichts davon abhalten die Dinge anzugehen, wir müssen handeln, bevor uns andere das Wasser abgraben. Die ambulante medizinische Versorgung wird an Bedeutung gewinnen, wir müssen zwingend dafür sorgen, dass die notwendigen Dinge umgesetzt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Versorgung der Raumschaft mit Hausärzten. Wir verlieren massiv an Attraktivität, wenn es uns nicht gelingt, vorhandene und entstehende Lücken zu schließen. Es ist heute schon schwierig, einen Hausarzt zu finden.

Wir Bürger dürfen aber nicht alles nur auf die Verwaltung abwälzen. Gesellschaft hat immer so funktioniert, dass man gemeinsam Hand anlegt, um das notwendige und wünschenswerte umzusetzen. Es ist leider zu beobachten, dass dies immer schwieriger wird und die Bereitschaft hierzu schwindet.

Wir haben in Riedlingen vor einem Jahr das Projekt Sorgende Gemeinschaft gestartet. Ein für die Zukunft existenzielles Projekt. Ohne eine aktive Mitwirkung der Bürger wird vieles nicht machbar sein. Leider haben wir in vielen Bereichen ein, deutlich nachlassendes Engagement. Es wird zwar in öffentlichen Verlautbarungen immer darauf hingewiesen, dass es insbesondere in Baden-Württemberg ein hohes Engagement der Bürger gebe, die Praxis zeigt aber leider etwas anderes.

Wir werden nicht erwarten können, dass der Staat oder irgendjemand anderes alles bereitstellt, was wir brauchen oder uns wünschen. Vieles kann nur dann erreicht werden, wenn wir uns selbst damit befassen. Hierbei gibt es einen sehr großen Nachholbedarf. Die Praxis zeigt, dass immer weniger bereit sind, mitzuwirken, dies muss sich ändern.

Die Stadt arbeitet daran, dieses Thema zu befördern, dafür vielen Dank. Wichtig ist es dabei, dass die Bürger an diesem Projekt mitwirken und diese seitens der Stadt unterstützt werden, durch schaffen der erforderlichen Rahmenbedingungen. Welche das sind wird derzeit erarbeitet. Wichtig ist hierbei auch die Bereitschaft des Gemeinderates dieses zu unterstützen.

Es bleibt viel zu tun. Abschließend möchte ich Danke sagen und Ihnen und ihren Familien frohe Festtage und einen guten Übergang in das neue Jahr wünschen.“